

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 3 (1877)
Heft: 46

Artikel: Neues Steuer-Schraubenlied
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-423444>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Neues Steuer-Schraubensied.

Die Steuerkrankheit zieht durch's Land,
Und mit gefräß'gem Unverstand
Hört man ihr Lied sie leieren:
Das Geld ist futsch, das Geld ist hin,
Nun hilf, Du lieber Augustin!
Dem Staat ist übel, ist so weh,
Groß ist die Noth, groß die Armee, —
Wir brauchen neue Steuern.

Den Tabak will mit arger List
— Obgleich er schlecht genug schon ist —,
Man uns noch mehr verheuern.
Dann raucht man „Kohlblatt“ durch die Bank
— Das Land erfüllt sich mit Gestank —,
Auch Rübenkraut und Rebenblatt
Und was man sonst für Unkraut hat,
Das frei noch ist von Steuern.

Und weil schon Steuern zahlt der Wein,
So will man auch recht pfiffig sein
Und ihn nicht mehr versäuern.
Doch weil gerad' zu rechter Frist
Ein Fremder angekommen ist,
Der sich mit Stolz die „Reblaus“ nennt,
Von Steuerzahlen gar nichts kennt —,
So woll'n wir ihn besteuern.

Den Hasen und das Wasserhuhn
Und Jäger, die Nichts treffen thun,
Und doch viel Blei verfeuern; —
Das Abend- und das Morgenrot,
Das Rattengift, den „Wanzentod“,
Die Reden, die umsonst man spricht,
Der rothen Nasen Dämmerlicht —,
Das Alles muß jetzt steuern.

Die Kleisterwurst, der Käse, das Brot
Zahlt Steuern schon die schwere Noth
In dieser Zeit, der theuern;
Doch ist das viele Zeitungspack
Noch etwas für den Steuerjäck,
Denn mit der Scheere ohn' Beschwer
Stellt der Redaktor leicht sie her —
D'rum woll'n wir sie besteuern.

Das Alpenglüh'n, das Gletschereis,
Die Alpenros', das Edelweiß,
Die Mäuse in den Scheuern;
Von Allem soll auf dieser Welt
In Stadt, in Dorf, in Wald, in Feld,
Man Steuern nehmen frisch und leck.
Und führen dann wir noch im Dr —
Besteuern wir die Steuern!

Staatshaushaltssimplifikationsprojektmaderei.

(Einige stille, nach den vielen laut gewordenen, Vorschlägen.)

Beleuchtungsersparniß des Nationalraths.

Abendstiftungen haben mezzufallen, weil sie Beleuchtungskosten verursachen. Muß gleichwohl eine Ausnahme gemacht werden, so hat man sich mit folgender billigen Beleuchtungsmethode zu behelfen. Die Entrüstung darüber, daß der landesverrätherische Builleret es noch immer wagt, in der Sitzung zu erscheinen, muß in den patriotischen Augen der Nationalräthe ein so feuriges Börnesfunkeln entzünden, daß dadurch im Saale die nötige Helle hergestellt ist und Builleret dadurch dem Vaterlande doch in etwas nützt.

Ausverkauf von über 200 eleganten Schreibpulten.

Die Bundesväter können künftig stehen oder müssen sich mit einfachen Bänken begnügen. Korrespondenzen sind zu Hause zu besorgen. Im Amtslate gefertigte Liebesbriefe oder Wurstbestellungen u. dgl. verfallen einer Buße.

Ertrag von Bussen für allzu lange oder für langweilige Reden.

Ein Reglement hat Näheres über die Länge der Reden festzusetzen und den Begriff buhwürdiger Langweiligkeit an Hand der bisherigen Sitzungen zu präzisieren.

Die Motionswuth ist ebenfalls mit einer Taxe zu belegen.

Das Taggeld für die Bundesväter ist gänzlich zu streichen; denn nach gethaner Arbeit ist ja die Befriedigung in der Brust der schönste Lohn und den dürften die Herren auch kennen lernen.

Ersparniß an Zimmerbedienung in den eidgen. Räthen.

Es ist nicht nothwendig, in den Rathäälten fortwährend Staub aufzuwerfen. In Folge dessen ist die Zahl der Zimmermägde auf ein Minimum (vorgerücktem Alters) zu beschränken.

Ueberdies hat jeder Landesvater à tour de rôle einmal den Kehrbesen selbst zu führen.

Verwendung der Militärinstruktoren, in der Wintervakanzeit zur Anfertigung von Briefcouverts.

Das Wort Betterligewehr darf künftig nur mit einem t geschrieben werden, um unnützer Tintenvergeudung vorzubeugen.

An einen Postmar der.

(Nach bernischer Melodie.)

So recht, mein Sohn, nur eingestellt
In die „besondere Kaiser“,
Es scheint ja nur, wirst Du entdeckt,
Der fünf'r Monb, der blaßte.
Doch findest Trost Du immerdar
Im Sprichwort, das so nett
Zu aller Zeit schon gültig war:
Ein blöder Hund wird selten satt!

Englisch-talmudische Weisheit.

Mein Sohn! höre auf mich zu dieser Stunde, denn ich tricke von Weisheit. So Du nämlich ein Engelländer bist und fühlst einen unbezähmbaren Hang zum Stehlen, so schnüre Dein Bündel und reise in die freie Schweiz, welche doch nur extra für die Söhne Albion's geschaffen ist. Siehe Dich all-dorten um in den Städten, und wo Du auf einem gut gefüllten Gelbpostwagen stößest, da umgürté Dich mit allem Stolze Deines Englands und beraube denselben. Aber lasse Dich nicht erwischen und kehre schleunigt zurück in die Heimat und nähere Dich redlich von dem Ertrage Deiner Arbeit, denn Arbeit schändet nicht und Reichthum ist die Quelle alles Wohlseins. Sei vorsichtig und lasse liegen alle Nordostbahn-Aktien und ähnliche Papiere, alwo auch hier keinen Kurs haben und deren Besitz auch in England kein Ansehen geben, sitemalen und alßweile dieses Alles Chimäre und nur Gold einen guten Klarg hat. Vergesse aber in Deinem Glücke nicht, daß es auch in England arme Schluder von Richtern gibt, welche Dich fassen würden, wenn Du kein Geld hättest, so aber sich misfreuen wollen an Deinem in der Freiheit erworbenen Eigenthum. Denn eine Hand wählt die andere und das Geld ist für Alle da, welche es besitzen und sich nicht stehlen lassen. Die Schweizer aber sind Republikaner und brauchen daher kein Geld, und Helvetia ist ein schönes Weib, welches sich leicht wieder etwas erwerben kann und ihre Post hat Ueberchüsse an Franco-Couverts, von denen mancher arme Engländer gemüthlich leben kann. Aber mein Sohn, merke Dir meinen Rath. Richte Dich so ein, daß Du nicht zum zweiten Male einen Postwagen zu Deinem Fortkommen gebrauchst, denn manchmal geht's doch schief und ich wünsche Dir, daß Du in einem langen Leben Deine kühne That in bestem Wohlbefinden mögest fröhlich bereuen können. Sela!

Albion, klassischer Rabbi.

Rezept

zur Behandlung schweizer. Rekruten, um eine tüchtige und gute Armee zu erzielen.
(Auszugsstück von der eidg. Recruitierungskommission Wirth & Cie.)

Einen Schweizer Bürger nimm	Hat er das Marschiren oft
Aus dem freien Bund,	Noch nicht gänzlich los,
Schrei' ihn an mit Donnerstimme:	Gieb ihm häufig, unverhofft
„Bist ein schlechter Hund!“	Einen Rippenstoß!

Präparire meisterhaft	Kommt zu spät zur Stellung er,
Ihn mit starker Hand;	Schlag' noch einmal d'rein;
Schupse ihn mit Muth und Kraft	Sperr' ihn dann mit dem Gewehr
Dreimal an die Wand!	In den Brummstall ein!

Ist er weich alsdann wie Brei —	Riecht dann mit der Nase d'ran,
Lehr' ihn Tast und Schritt;	Pädagogisch klug,
Gieb ihm ab und zu dabei	König als des Wissens Mann:
Einen kräft'gen Tritt!	Dann ist es genug!

Wenn er nicht begreifen kann	Dann ist fertig der Rekrut
Alles bei'm Appell,	Für das Vaterland — — —
Drück' den Bundesstempel dann	Hoch ihr Bürger — zieht den Hut —
Ihm auf's nackte Fell!	Hoch der Kriegerstand!